

und des Hennegaus. Hervorgehoben seien die mehrbändigen 'Conquestes et chroniques de Charlesmaine' (BR Brüssel, Ms. 9066-9068), denen eine einunddreißigseitige Beschreibung durch Bernard Bousmanne und Giovanni Palumbo zuteil wird (IV, S. 127-158). Band VI wird die Register beinhalten.

CROCIANI, Subiaco — Der Band erschließt 113 Handschriften. Die Register der Autoren, Initien der anonymen Werke und sonstiger Personen fallen knapp aus, schrift-, buch- oder kunstgeschichtliche Aspekte werden nicht erschlossen, selbst die Datierungen muß man sich aus den Beschreibungen herausuchen. Der Bestand enthält nachgratianisches Kirchenrecht, Sermones und Patristik sowie Schrifttum der Bettelorden. Ungewöhnlich ist ein wieder zusammengebundener Faszikel mit mittelalterlichen Fragmenten (Ms 62LX).

GARCÍA Y GARCÍA — Die katalonische Kapitelsbibliothek von La Seu d'Urgell wurde erstmals 1147 inventarisiert (vgl. Abb. 1 des Bandes, Textabdruck S. XVI f.). Eine Tabelle gibt Auskunft über die Bestandsentwicklung (S. LXXVIII-XCVII) und den Inhalt der Sammlung. Hervorgehoben seien der Beatus-Kommentar des 10. Jahrhunderts und zwei frühmittelalterliche kanonistische Sammlungen (Hispana des späten 11., Dionysio-Hadriana des 9. Jahrhunderts).

GIOVÈ MARCHIOLI/PANTAROTTO — Auf 143 Seiten werden 272 Handschriften der Biblioteca Queriniana in Brescia erfaßt, für die gerade einmal 14 Seiten Register angelegt wurden. Beeindruckend ist hingegen der Abbildungsteil, der für jede Handschrift eine repräsentative Seite bringt. Der Beschreibung sowohl der Beschreibstoffe, Schrifteinrichtung wie der Geschichte der Handschriften wird bei weitem mehr Raum gelassen als der inhaltlichen Erschließung. Neben Biblischem und Liturgischem treffen wir auf viele Humanistencodices, die eine bessere Dokumentation verdient hätten.

GIOVÈ MARCHIOLI/GRANATA — Der Katalog präsentiert Handschriften aus sechs Bibliotheken, davon drei in Vicenza selbst. Die Biblioteca Civica Bertoliana stellt das Gros der Codices (215 Stücke von 272). Es handelt sich fast ausschließlich um Handschriften für den geistlichen Gebrauch; einige Lokalchroniken des 15. Jahrhunderts sind hervorzuheben (Biblioteca Bertoliana Cod. 397, 409bis, 412, 417). Der Band besteht zur Hälfte aus Abbildungen, weitere finden sich auf der CD, wobei nicht ohne weiteres erkennbar ist, was warum abgebildet wurde. Die Farbtafeln sind etwas blaß geraten, aber die 272 schwarz-weiß Tafeln sind eine Fundgrube für die Paläographie des italienischen Humanismus und ihrer Vorformen.

KOUROPOU — Das Panaghia-Kloster auf Chalki wurde Ende des 15. Jahrhunderts errichtet, mittelalterliche Handschriften wurden erst in der frühen Neuzeit und damit in Chalkis osmanischer Zeit erworben. Das Beschreibungsverfahren des Kataloges ist jenem für abendländische Codices stark angenähert; Angaben zur Datierung finden sich unter dem Lemma „écriture“. Die Katalogsprache ist französisch, auch die Namen des Registers sind in dieser Sprache angesetzt. Es werden 178 Handschriften beschrieben, meist liturgischen oder theologisch-patristischen Inhalts. Die Register geben keinen zeitlichen Überblick, er mußte durch Auszählen gewonnen werden: vier Hand-